

Gerätesystem Rundfunk—Phono—Fernsehen

wird rechts an den Lehrertisch gekoppelt. Der Projektor ist bis auf die Projektionshöhe des Tageslichtprojektors ausfahrbar, um einen möglichst günstigen Projektionswinkel zu erreichen. Das schnelle Versenken des Gerätes ist erforderlich, damit er bei Nichtgebrauch keine Sichtbehinderung darstellt. Das Heben und Versenken des Gerätes erfordert durch die konstruktive Lösung wenig Kraftaufwand. Unter der Standfläche des Projektors befindet sich ein ausziehbarer Dia-Leuchtrahmen, der die Vorbereitung erleichtert. Der untere Teil des Segmentes ist als Dia-Magazin verwendbar.

Die geringe Projektionsentfernung erfordert eine Spezialoptik für den Projektor, um die erforderliche Bildgröße zu erreichen. Das Segment für die Tongeräte wird links an den Lehrertisch gekoppelt. Die Geräte sind soweit ausziehbar, daß eine einwandfreie Bedienung im Sitzen möglich ist. Das Segment kann wahlweise mit eingebauten Lautsprechern ausgestattet werden. Die Qualität der Tonabstrahlung über Tonboxen von der Aktivwand ist allerdings wesentlich höher.

Auf einen festen Einbau der Geräte wurde verzichtet, um weiterentwickelte Geräte unkompliziert austauschen zu können. Alle Segmente haben Raum für ein Teilarchiv von Informationsträgern. Dia- und Tonsegmente sind so konzipiert, daß der Sockel durch Rollen austauschbar ist, um die Geräte mobil zu machen. Diese Forderung kann aber nur als Übergangslösung angesehen werden.

Formale Aspekte

Die Konzeption eines Elementesystems, das additiven Charakter hat und angliederbar ist, führte zur kubischen Grundform. Wesentlich war eine klare Abgrenzung der einzelnen visuellen Qualitäten voneinander.

Großflächigkeit und geschlossene Formen kommen außerdem der Forderung nach leichter Säuberung entgegen.

Wesentlichen Anteil an der formalen Lösung hatte die Materialkonzeption. Der Einsatz von OPV-Platten als Hauptmaterial erlaubt eine produktive und wirtschaftliche Herstellung, bietet die erforderliche Stabilität und eine mechanisch unempfindliche Oberfläche.

Gestalter:

Horst Hartmann, Atelier für Gestaltung
Karl-Marx-Stadt

Auftraggeber:

VVB Rundfunk und Fernsehen

In der Industrie wie in der Öffentlichkeit wächst die Erkenntnis, daß mit der Absage an das Tonmöbel eine Erstarrung vermieden und durch den Einsatz moderner Technologien eine Versachlichung der Funktion und der Gestaltung der Geräte erreicht werden kann.

Davon ausgehend entstand ein variables Gerätesystem, das sowohl den Ansprüchen im Wohnbereich als auch den Forderungen des Industriezweiges nach rationeller Fertigung und Komplexität der Geräte gerecht werden soll.

Die Gliederung in einzelne Geräte-Bausteine erfolgte nach Gesichtspunkten der Komplettierbarkeit und der Anwendung unterschiedlicher Gebrauchsformen.

Um eine einheitliche Struktur der Geräte für den Fertigungszeitraum zu gewährleisten, wurde größtmögliche Übereinstimmung des gesamten Verkleidungssystems hinsichtlich Technologie, Ausbildung der Elemente und des Materialein-

satzes angestrebt. Dabei konnten durch Gliederung des Verkleidungsaufbaues für die Geräte Tuner—Verstärker—Phono überwiegend einheitliche Verkleidungselemente konzipiert werden.

Das in U-Form ausgebildete Chassis wird seitlich durch ein Plastteil stabilisiert und begrenzt und durch weitere Elemente, wie Blende, Rückverkleidung und Bodenwanne, vervollständigt. Der Aufbau des Fernsehgeräte-Steuerteils erfolgt auf gleicher Grundlage, jedoch durch umfangreichere technische Ausstattung maßgeblich vergrößert.

Eine weitergehende räumliche Trennung zwischen Bildröhre und Steuerteil konnte aus ökonomischen Gründen nicht erreicht werden. Mit der Entwicklung neuer Lautsprechersysteme ergeben sich für die Gestaltung der Boxen neue Möglichkeiten im Hinblick auf Materialeinsatz und Größe. So können Lautsprechergehäuse mit wesentlich geringerem Innenvolumen und beliebigem Werkstoff hergestellt werden.

Die vorgesehene Box besteht aus einem flachen Plastgehäuse mit Lochblechblende und ist schwenkbar auf einem Bügel angeordnet.

